

# Inhalt

<i>I. Einleitung</i> . . . . .	13
§ 1. Exegesis universalis . . . . .	13
(Heidegger als Schlüsselfigur für das Verständnis einiger zeitgenössischer Entwicklungen 15 – Die Aufgabe 16)	
 <i>II. Einführung in die Problematik</i> . . . . .	17
§ 2. Vorurteile . . . . .	17
(Eine Brücke? 20)	
§ 3. Einiges zum Modellbegriff . . . . .	23
a) Auftreten des Modellbegriffs in der Philosophie . .	24
b) Modellvarianten . . . . .	27
c) Modell und Analogie . . . . .	31
d) Vorteile . . . . .	32
(Denkgeschichtliche Notwendigkeit 34)	
e) Modell, Sprachfigur und Leitfaden . . . . .	38
(Modell und Metapher nach Ricoeur 39 – Modell und Leitfaden 39)	
f) Zusammenfassung . . . . .	40
§ 4. Einiges zum Textbegriff . . . . .	41
a) Versteckte Leitfäden . . . . .	41
b) Mögliche Leitfäden . . . . .	42
c) Schrift als Leitfaden: Ricoeur . . . . .	45
(Der Text als schriftlich fixierte Äußerung 46 – Exkurs: Textmodell bei Ricoeur und Heidegger 47 – Der Text als Leitfaden für die philosophische For- schung 49)	
d) Das Körperding als Leitfaden für eine Textdefini- tion . . . . .	52
(Kritik an Ingarden 56)	

e)	Das Spiel als Leitfaden: Gadamer . . . . .	59
	(Einige Voraussetzungen 61 – Gadamers Modelle 64 – Darstellung und Spiel 65 – Übersetzung 67 – Gespräch und Gesetzanwendung 69 – Das Trauer- spiel 71 – Idealität und Faktizität 71 – Beurteilung des Gadamerschen Beitrags zur Textdefinition 72)	
f)	Der Text: ein Möglichkeitsgebilde . . . . .	73
	(Komposition 74 – Thematisierung 74 – Leitidee und Möglichkeit 75 – Das ‚Wesen‘ des Textes 76)	
g)	Übergang zu Heidegger . . . . .	79
§ 5.	Ontologisierung des Textmodells oder der Universalitätsanspruch der Hermeneutik . . . . .	86
a)	Von der Redekunst zur Kunst als Form des Lebens	87
b)	Der pantheistische Hintergrund . . . . .	90
c)	Ansätze zur Überwindung des Subjekt-Objekt-Schemas . . . . .	91
d)	Ein Vertreter des philologischen Philosophierens: Nietzsche . . . . .	93
e)	Der „Mythische Anfangspunkt“: die Leitidee . . .	95
f)	Das Eigentümliche an der hermeneutischen Begriffsbildung . . . . .	97
g)	Ausdehnung der hermeneutischen Begrifflichkeit bei Ast, Schleiermacher und Dilthey . . . . .	99
	(Philosophische Verwandtschaft 103 – Entsubstantialisierung 104 – Faktizität 106 – Die Bedeutungsintention und der gegenständliche Sinn 108)	
§ 6.	Vorzeichnung und Frage . . . . .	111
III.	<i>Textstruktur des Gegebenen</i> . . . . .	113
§ 7.	Das Textmodell in concreto . . . . .	114
§ 8.	Ausdrückliche Darstellung des Gegebenen . . . . .	116
a)	Husserls Beitrag als Triebfeder Heideggers . . . . .	116
	(Einige erläuternde Bemerkungen zu den Zitaten 118)	
b)	Die zweifach analogische Gegebenheit . . . . .	120
c)	Ausschließlichkeit der Seinsgegebenheit? . . . . .	122
d)	Sprache als das primär Gebende: Funktionalismus der Einfalt . . . . .	123
e)	Zurück zu „Sein und Zeit“ . . . . .	126
f)	Ergebnis der Vorschau . . . . .	127

§ 9. Das Gegebene in „Sein und Zeit“ . . . . .	129
a) Das Massive eines Körperdings? . . . . .	129
b) Die Sicherung des rechten Ansatzes . . . . .	132
c) Das Ontische, das Existentielle und das Existential- ontologische . . . . .	134
(Das Phänomenale 135 – Das Phänomenologische 137)	
§ 10. Möglichkeit als Bezüglichkeit . . . . .	140
a) Dasein als Möglichkeit . . . . .	140
(Möglichkeitencharakter der Welt 142 – Das Her- vorgehen des Subjets 143)	
b) Dasein als Beziehungsgeflecht: Möglichkeit als Re- lationalität . . . . .	144
(Sein-zum-Tod als Bezüglichkeit: das „Zwischen“ 145 – Subjektive Relationalität? 146 – Substantia- lität oder Relationalität: Heideggers Stellungnah- me 147)	
§ 11. Vermittlung: Zusammenspiel zwischen jeweiligem Ganzen und Teil . . . . .	149
a) Das Hervorgehen der Sinnhorizonte aus der Exi- stenz als dem „Mythischen Anfangspunkt“ . . . . .	149
(Horizonterschließung durch Sorge 149 – Horizont- erschließung durch Sein-zum-Tod 149 – Horizont- erschließung durch Zeitlichkeit 151 – Horizont- erschließung über das Einzeldasein hinaus: „die Kehre“ 152)	
b) Nachahmen, Abhören, Aufnehmen und Wieder- holen . . . . .	153
(Exkurs: Praktizismus, Theoretizismus oder Funk- tionalismus? 155 – Zusammenfassung 157)	
<i>IV. Erkennen überhaupt als Interpretation:</i>	
<i>Verabsolutierung</i> . . . . .	159
(Absicht des Kapitels, Einschränkung des Themas 160)	
§ 12. Vorprädikative Offenbarkeit . . . . .	164
a) Ausdrückliche Bemerkungen Heideggers zur Text- auslegung . . . . .	164
b) Interpretierendes Ablesen und gestimmtes Verstehen (Befindlichkeit und Interesse 167 – Das Verstehen 168)	166

c)	Abheben und Auslegung . . . . .	170
	(Alsstruktur und Relationalität 171 – Wiederholung derselben Struktur auf verschiedenen Ebenen 172)	
d)	Sinn, Bedeutung und Rede als auslegende Abhebung . . . . .	174
	(Existenziale Begrifflichkeit 175 – Unterschied zwischen Rede und Auslegung 177 – Gewöhnliche Bedeutung von „Sinn“ 179 – Rede und Schweigen 181)	
e)	Ununterbrochenheit der abhebenden Ableitung . . . . .	182
	(Naivität und Außenwelt? 184)	
§ 13.	Umschlag in der Vorhabe: Das Urteil und seine Komponente . . . . .	185
a)	Funktionalismus der Vielfältigkeit . . . . .	185
	(Notwendigkeit des Umschlags durch die Aussage 186 – Bruch in der Ableitung? 187)	
b)	Begriffsbildung . . . . .	191
	(Existenziale und prädikative Begriffsbildung 194 – Das Beispiel der Sorge 195)	
c)	Sinnliche Wahrnehmung . . . . .	197
§ 14.	Verabsolutierung der geisteswissenschaftlichen Methode . . . . .	200
a)	Gründe für den Zweifel . . . . .	200
b)	Unterschied zwischen Natur- und Geisteswissenschaften nach Heidegger . . . . .	204
c)	Dritter Abstraktionsgrad und Methode . . . . .	207
d)	Verstärkte Aussagekraft der Struktur Vorsicht, Vorhabe und Vorgriff . . . . .	209
§ 15.	Exkurs über einen ‚Gegensatz‘: Transzendentalität und Faktizität . . . . .	214
a)	Eine verwandte Veröffentlichung . . . . .	214
b)	Ablehnung der Orientierung am Textmodell . . . . .	218
c)	Untergeordnete Rolle des Hermeneutischen . . . . .	219
d)	Untergeordnete Rolle der Faktizität . . . . .	220
e)	Umdeutung der transzendentalen Bestimmungen . . . . .	221
f)	Übergang und ein Wort zur Methode . . . . .	223
V.	<i>Umdeutung des Begriffes Grund</i> . . . . .	226
§ 16.	Ding als Leistung der Faktizität bedingt einen spezifischen Fragetypus . . . . .	226
a)	Die Frage nach ontischer Verursachung als eine Teilfrage . . . . .	226
	(Vorblick auf den Spätheidegger 229 – Vorschlag,	

Umschlag und Rückschlag als Gesetzmäßigkeit im Geschehen des Gründens 230)	
b) Heideggers Versuch einer Umdeutung der Kausalität als ontischer Verursachung des Wirklichen in Begründung als Entbergung. Rückführung der traditionellen Bestimmungen in den Bereich der vorprädikativen Wahrheit . . . . .	232
(Tiefendimension des Dinges und seiner Verursachung 234)	
§ 17. Sein als Geschichte, als Grund hat die Struktur Vor-schlag, Umschlag und Rückschlag . . . . .	238
a) Grund als Text in EM . . . . .	238
b) Vor-schlag . . . . .	238
(Denkgeschichte als Text 239)	
c) Umschlag und Vermittlung . . . . .	241
d) Zweideutigkeit und seinsgeschichtliche Auswirkung des Logos . . . . .	242
e) Wesensfolgen und Entfaltungen der Physis . . . . .	245
f) Rückschlag als Neuanfang: Was heißt ‚Anfang, Mitte, Ende‘? . . . . .	246
§ 18. Bisherige Interpretation bestätigt durch Heideggers Auslegung eines Gedichtes . . . . .	248
a) Auslegung des ersten Chorliedes aus der Antigone des Sophokles . . . . .	248
(Erster Gang 248 – Zweiter Gang 249 – Dritter Gang 251 – Gegenseitige Modellierung 252)	
<i>VI. Umdeutung des Wahrheitsbegriffes . . . . .</i>	<i>253</i>
§ 19. Argumentum ex convergentia . . . . .	253
§ 20. Erwartungen . . . . .	254
§ 21. Absicht und Methode Heideggers . . . . .	255
§ 22. Vertiefung der Husserlschen Adäquationsformel im Sinne des Textmodells . . . . .	257
§ 23. Ursprünglicher Ort der Wahrheit: der ‚Text‘ des Daseins . . . . .	262
(Das bewährte Muster der Begriffsbildung 265)	

<i>VII. Umdeutung des Seinsbegriffes</i> . . . . .	267
§ 24. Abhängigkeit des Seinsverständnisses von der Auffassung des Gegebenen . . . . .	267
§ 25. Sagen Sein, Grund und Wahrheit ‚das Selbe‘? . . . . .	269
§ 26. Das Formalanzeigende und die Seinsvergessenheit . . . . .	274
A. Die dreifache Bedeutung des Seins bei Heidegger . . . . .	274
B. Als-Struktur, ‚Zwiefalt‘ und Tradition . . . . .	275
a) Die Zweideutigkeit von ‚on‘ . . . . .	276
b) Sein als transzendentes Prädikat . . . . .	277
C. ‚Kontextualität‘, Sprache und Sein . . . . .	278
(Tod, Nichts, Zweideutigkeit 284 – Sein als Sprache 287)	
§ 27. Die Begründbarkeit Gottes . . . . .	292
(Dimension und Erkennen 294 – Unheil und Heil 295 – Das Heilige 297)	
 <i>VIII. Schlußdialog</i> . . . . .	 299
§ 28. Unterhaltung zwischen einem Vertreter der Scholastik und einem Heideggerianer . . . . .	299
 <i>Bibliographie</i> . . . . .	 302
<i>Personenregister</i> . . . . .	317
<i>Sachregister</i> . . . . .	319